

in der Türkei nur den Sultan kannte — und wohl war Österreich mit der neuen türkischen Regierung schlimm verfeindet. Aber ist mit dem Sturze, dem wohlverdienten Sturze Hamids die große Frage geregelt?

Sicherlich nicht. Die Umstände, unter denen die Revolution sich vorbereitet hat und durchgeführt worden ist, deuten es an, ohne daß man ihre Vorbedeutungen Lügen strafen könnte. Denn die Tatsachen kommen ihr zu Hilfe.

Worauf kann ein Regime sich stützen, das von einer ausländischen Macht mit Hilfe einer verschwindenden Minorität errichtet worden ist? Wo liegen die Ecksteine zu einem politischen Baue, zu dem niemand beitragen will? Wie wir schon früher sagten, gelang den Jungtürken die Organisation ihrer Verschwörung nicht etwa auf Grund ihrer politischen Grundsätze, sondern ausschließlich auf Grund des Hasses aller im Osmanenreiche lebenden ethnischen Elemente gegen die Person des Sultans. Es war nur ein Werk der Zerstörung, das sie — noch dazu nur dank eines Irrtums ihrer nächsten Helfershelfer — ausführen konnten. Es war kein Werk des Aufbaus. Denn nachdem das Gebäude, in dem alle als feindliche Brüder zusammengewohnt hatten, umgerissen war, konnte keiner mehr mit dem Grundrisse des Neubaus zufrieden sein, den die Führer der disparaten Mittäter nach ihren eigenen Ideen errichten wollten.

KEINE ÄNDERUNG DURCH DIE REVOLUTION

Nichts ist weniger verwunderlich, als daß sofort nach dem Sturze der hamidischen Macht alle alten